

Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Sek I

Unterrichtsvorhaben	Stundenzahl (in etwa)
5 -	
„Ich und meine neue Schule“	5
„Wir sortieren Farben“ Der Farbkreis, Farbmischungen	4
Monochromie	3
Farbkontraste	5
Was Stifte alles können	13
6 -	
Relief	6
Dreidimensionales Gestalten/Objekt	5
Modedesign	4
Raumschaffende farbliche und grafische Gestaltung	5
Farbfunktion im Hinblick auf Objekt und Bild	3
Druckgrafische Gestaltungsmöglichkeiten	4
Zufallswerkstatt	3
7 - 9	
Raumkonstruktion I	9
Raumkonstruktion II	9
Aleatorische Verfahren	6
Design – Redesign?	7
Neue Bilderwelten - Bilderflut	7
Alte Bilderwelten	7
Gesamt	...

Übersichtsraster der Sek II

Einführungsphase

Unterrichtsvorhaben	Stundenzahl (in etwa)
EF1 - Von der freien Grafik zum Figurativen	21
EF2 - Was ist Kunst? – Bearbeitung der Frage an einem Motiv oder Gegenstand	12
EF3 - Farbkonzepte in der Malerei – Das Bild der Wirklichkeit	21
EF4 - Expressive und experimentelle Gestaltungsmöglichkeiten durch Material, Farbe und Form	21
EF5 - Die plastische Form	21
Gesamt	86

Qualifikationsphase - Q1 (GK)

Qualifikationsphase - Q2 (GK)

Qualifikationsphase - Q1 (LK)

Qualifikationsphase - Q2 (LK)

Im Anschluss folgt ein Übersichtsraster der Unterrichtsvorhaben mit fächerverbindenden Aspekten und Projekten, dann folgen die Unterrichtsvorhaben in detaillierter Form. Dabei sind die Angaben in Schwarz verbindliche Absprachen/obligatorische Inhalte und die Angaben in Grün **individuelle Entscheidungen/im Prozess protokollierte Inhalte/Beispiele**, die jede Lehrkraft selbst treffen kann und somit nur als Vorschläge zu verstehen sind.

Entscheidungen zum Unterricht in der Sekundarstufe I

Übersichtsraster für den fächerverbindenden Unterricht

Jg	UV	Fächerverbindende Aspekte	Seite
5	„Ich und meine neue Schule“ – Möglichkeiten der Selbstpräsentation	Deutsch (Orte fotografieren und skizzieren, äußere Merkmale beschreiben) Erdkunde (Stadtpläne, Raumnutzungskarten)	5-6
	„Wir sortieren Farben“ – Der Farbkreis, Farbmischungen	Deutsch (Gedichtblätter gestalten, Farb Stimmung in der Lyrik, Farblandschaften)	
	Monochromie	Sport (Gymnastik/ Tanz: Farben in Bewegung bei der Poi-Choreografie)	
	Farbkontraste		
	„Was Stifte alles können“ – Grafische Mittel und Ordnungsprinzipien	Mathematik (Geometrie: Achsensymmetrie, Zahlen und Strukturen: Anordnungen und Muster) Biologie (Insekten, Fabulix, Bau des menschlichen Körpers)	
	Welttag des Buches Teilnahme am Kreativwettbewerb)	Deutsch (Portfolio zum Welttag d. B.)	
6	„Relief“ – Reliefgestaltung: Erprobung von Farb-/Form-/Strukturwerten u. Oberflächenbeschaffenheiten	Geschichte (Archäologische Methode, historische Quellen)	7-8
	„Dreidimensionales Gestalten/ Objekte“	Mathematik (Volumina und Statik)	
	Mode(design)	Geschichte (historisch kleiden im fächerverbindenden Projekt: Tag der frühen Hochkulturen)	
	Raumschaffende farbliche und grafische Gestaltung		
	Farbfunktion im Hinblick auf das Verhältnis von Objekt und Bild	Geschichte (Farbsymbolik)	
	Druckgrafische Gestaltungsmöglichkeiten	Deutsch (Buchdruck)	
	Zufallswerkstatt	Biologie (Naturmaterialien, „arme Materialien“)	
7	Raumkonstruktion I (Weitblicke, Durchblicke, Einblicke)	Erdkunde (Luftbilder im Rahmen der Raumanalyse)	9-10
	Raumkonstruktion II (Stimmungstraum- und Rätselbilder)	Mathematik (optische Täuschungen von Konstruktionen und Kongruenz)	
	Aleatorische Verfahren		
	Design – Redesign?	Deutsch (Werbung untersuchen und gestalten)	

	Neue Bilderwelt - Bilderflut		
	Alte Bilderwelten		
8	Raumkonstruktion I (Weitblicke, Durchblicke, Einblicke)	Physik (Wahrnehmung, Raumillusion, Farbwirkung)	9-12
	Raumkonstruktion II (Stimmungs-Traum- und Rätselbilder)	Deutsch (Großstadtlyrik und Songs untersuchen und gestalten)	
	Aleatorische Verfahren		
	Design – Redesign?	Deutsch (Anzeigen und Werbespots)	
	Neue Bilderwelt - Bilderflut		
	Alte Bilderwelten	Geschichte (technische Innovationen von Da Vinci)	
9	Raumkonstruktion I (Weitblicke, Durchblicke, Einblicke)		10-12
	Raumkonstruktion II (Stimmungs-Traum- und Rätselbilder)	Mathematik (Geometrie in der Tape-Art)	
	Aleatorische Verfahren		
	Design – Redesign?		
	Neue Bilderwelt - Bilderflut	Deutsch (Konsumkritik: Argumentieren und erörtern, Beziehungsgefüge ausloten) Sport (Turnen: Vom Bewegen an Geräten zu Performances gekonnt fotografieren)	
	Alte Bilderwelten	Deutsch (Lyrik und Bilder im Wandel der Zeit)	

Schulinternes Curriculum - Kunst - Sek I

Klasse 5/6

Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte in den Jahrgangsstufen 5/6

Schwerpunkte (UV) - Arbeitstitel	Fachspezifische Lerninhalte	KLP-Kompetenzen ¹	Mögliche Bilder/ Bildwelten	Mögliche Thematisierung der Künstler
5.1 „Ich und meine neue Schule“ Möglichkeiten der Selbstpräsentation BESTANDTEIL DES FÄCHERVERBINDENDEN PROJEKTES IN KL.5 (ca. 5 D Std.)	<ul style="list-style-type: none"> - Skizzen nach Fotos - Die äußeren Merkmale, Interessen, Vorlieben in einen bildnerischen Zusammenhang stellen - Bildaufbau / Anordnung der Elemente auf der Fläche 	Produktion: Ma-1 St-1 P/S-1 P/S-2 Rezeption: P/S-2 Ü-1 Ü-2	<ul style="list-style-type: none"> - Selbstportraits mit Wasserfarben oder/und Fettkreiden oder - Selbstvorstellungscollage Differenzierung, weitere gestalt. Aufgaben: Clown, Hexe, Punk	Künstlerselbstporträts, z.B. Dürer, Holbein d. Ä.
„Wir sortieren Farben“ Der Farbkreis, Farbmischungen (ca. 4 D Std.)	<ul style="list-style-type: none"> - Farblehre nach Itten - Primärfarbe, Sekundärfarbe, Tertiärfarbe - lasierender und pastoser Farbauftrag 	Produktion: Ma-2 Fa-1 St-1 Ü-2 Rezeption: Fa-1	<ul style="list-style-type: none"> - Übungen mit vorgedrucktem Farbkreis / evtl. Farbkreiscollage - Drachen im Herbst oder - Regenbogenschlange oder - Farbmischmaschine 	Itten Kandinsky Cézanne van Gogh

¹ Die Abkürzungen beziehen sich auf Kompetenzerwartungen, die vom Schulministerium NRW unter der Internetseite www.standardsicherung.nrw.de angegeben werden.

Monochromie (ca. 3 D Std.)	<ul style="list-style-type: none"> - Farben aufhellen und trüben - Farbfamilien entwickeln - Monochrome Reihe 	Produktion: Fa-1 Rezeption: Fa-1 Ü-2	<ul style="list-style-type: none"> - Sonnenuntergang oder - Dschungel oder - Der Hahn macht blau oder - „Die rote Farbe ärgert sich, bis sie schwarz wird“ 	Yves Klein Rousseau
Farbkontraste (ca. 5 D Std.)	<ul style="list-style-type: none"> - Hell-Dunkel-Kontrast - Kalt-Warm-Kontrast - Komplementärkontrast 	Produktion: Fa-2 Fa-3 Fo-1 Ü-2 Rezeption: Fa-3 Fa-4 Ü-3	<ul style="list-style-type: none"> - Weihnachtsmarkt oder - Vulkanausbruch - Meerlandschaft oder - Wassermann und Feuerfrau - Papagei im Urwald (Rot-Grün Komplementärk.) 	Chagall Marc Macke Delaunay

Da malerische Techniken oft zeitaufwändiger sind, ist es möglich, dass Themenbereiche in die 5.2 verschoben werden.

5.2 „Was Stifte alles können“ Grafische Mittel und Ordnungsprinzipien (ca. 13 D Std.)	<ul style="list-style-type: none"> - Einführung in die Grundelemente der Grafik (Punkt und Linie) - Gliederung der Bildfläche (Ballung, Streuung, Reihung) - Linie als Umriss, Binnenstruktur, Bewegungslinie) - Räumlichkeit darstellen durch Staffelung und Überschneidung - Differenzierung grafischer Ausdrucksmittel (unterschiedliche Oberflächenstrukturen und Muster) 	Produktion: MaP-1 P/S-P2 FoP-1 FoP-3 ÜP-1 Rezeption: MaR-1 StR-1 StR-2 P/S-R1 P/S-R2 FoR-1 FoR-4 ÜR-2 ÜR-3	<ul style="list-style-type: none"> - Schaumbilder (mit schw. Fine-liner u. Bleistift) - Schiffe im Sturm (nach Van Gogh) oder - Insekten oder - Sperrmülltransport oder - Unterwassergarten oder - Fabulix (mit Fineliner und Buntstiften) oder - Fisch (Struktur der Schuppen) 	van Gogh Dürer Klee Picasso Wols
---	--	--	--	--

Klasse 6

Schwerpunkte (UV) - Arbeitstitel	Fachspezifische Lerninhalte	KLP-Kompetenzen	Mögliche Bilder/ Bildwelten	Mögliche Thematisierung der Künstler
6.1 „Relief“ Reliefgestaltung: Erprobung von Farb-/Form-/Strukturwerten u. Oberflächenbeschaffenheiten (ca. 6 D Std.)	<ul style="list-style-type: none"> - Reliefbildung aus der Fläche - Collage unterschiedlicher Materialien - Form und Farbe 	Produktion: Fo-4 Ü-1 Rezeption: Fo-3 Ma-2 P/S-3 Ü-2	z.B. <ul style="list-style-type: none"> - Häuserfassaden / Traumstädte - Unterwasserlandschaft (mit Prägefolie) 	Hundertwasser Niki de Saint-Phalle (Schießbilder)
Dreidimensionales Gestalten/ Objekte (ca. 5 D Std.)	<ul style="list-style-type: none"> - Bezüge von Volumina und Statik - Körper-Raumbeziehung - Form und Farbe 	Produktion: Ma-3 St-1 St-2 Ü-3 Rezeption: Ma-2 P/S-3	z.B. <ul style="list-style-type: none"> - Traumhäuser - Drahtfiguren 	Jean Tinguely Alexander Calder
Mode(design) (ca. 4 D Std.)	<ul style="list-style-type: none"> - Farbe und Form - Collage unterschiedlicher Materialien - Entwurf und Funktionalität 	Produktion: Fo-4 P/S-1 Rezeption: Fo-3 Fa-3 P/S-1 P/S-2	z.B. <ul style="list-style-type: none"> - Die schrille Brille - Masken - Kleidung aus Papier 	Karl Lagerfeld Hussein Chalayan

6.2 Raumschaffende farbliche u. grafische Gestaltung (ca. 5 D Std.)	<ul style="list-style-type: none"> - Lasierender und deckender Farbauftrag - Raumschaffung durch Überschneidung, Größenverhältnisse, Verkleinerung 	Produktion: Fa-3 Ma-2 Fo-2 Rezeption: Fa-2 Fa-4 Fo-2 Fo-4	<ul style="list-style-type: none"> - Drachenflieger im Sonnenuntergang - Spiegelbilder 	Kirchner Pechstein Dali
Farbfunktionen im Hinblick auf das Verhältnis von Objekt und Bild (ca. 3 D Std.)	<ul style="list-style-type: none"> - Farbwirkung - Farbsymbolik 	Produktion: Fa-3 Fo-3 Rezeption: Fa-3	<ul style="list-style-type: none"> - Piktogramme - Farbvariationen (auch mithilfe digitaler Medien) 	Expressionismus: Nolde Matisse
Druckgrafische Gestaltungsmöglichkeiten (ca. 4 D Std.)	<ul style="list-style-type: none"> - Verschiedene Drucktechniken - Materialerfahrungen/ Zufallsdrucktechniken 	Produktion: Ma-4 Ma-3 Fa-2 Rezeption: Ma-3 St-1 Ü-1	<ul style="list-style-type: none"> - Igel im Laub - Kakteen im Fenster - Unterwasserwelt 	Leo Lionni „Swimmy“
Zufallswerkstatt (ca. 3 D Std.)	<ul style="list-style-type: none"> - Frottage: Aufgreifen u, Weiterführen von gefundenen Strukturen - Integration in einen neuen bildnerischen Zusammenhang unter Einbeziehung raumillusionistischer Mittel 	Produktion: St3 Fo-3 Fo-4 Ma-3 Ü-3 Rezeption: St-2 Fo-2	<ul style="list-style-type: none"> - Fantastiere in einer Traumlandschaft - Utopische Bauwerke 	Max Ernst

Schulinternes Curriculum - Kunst - Sek I

Moduleinheiten: Klasse 7 bis Klasse 9

Schwerpunkte: M 1 Raum	Lerninhalte	KLP-Kompetenzen	Beispiele für Unterrichtsreihen	Mögliche Thematisierung der Künstler
<p>7.1 Raumkonstruktion I (Weitblicke, Durchblicke, Einblicke)</p> <p>(ca. 11 D Std.)</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Perspektivisches Zeichnen (Parallelperspektive und Fluchtpunktperspektive) ▪ Unterscheidung Vorder- und Hintergrund ▪ Überschneidung/ Größenstaffelung, zunehmende Unschärfe 	<p>Produktion: Fo1, Fo2, Fo4, Fo5, St1 Ma3 P/S3 Fa3</p> <p>Rezeption: Fo3, Fo6 Fa2,</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Parallelperspektive: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Malerei oder (Sach-) zeichnung von ▪ z.B. <i>Wäscheklammern, Buchstaben, Haribokonfekt, oder anderen einfachen Gegenstände</i> ▪ z.B. <i>Labyrinth, Treppen</i> - Fluchtpunktperspektive: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erste Annäherung an die Fluchtpunktperspektive mithilfe von Arbeitsblättern (Vertiefung erfolgt in Klasse 9) ▪ Unterscheidung Vorder- und Hintergrund ▪ Überschneidung/ Größenstaffelung, zunehmende Unschärfe <ul style="list-style-type: none"> ▪ Malerei oder Zeichnung von. ▪ z.B. <i>Obstkiste</i> 	<p>Malerei und Grafik seit der Renaissance: illusionistische und nicht illusionistische Darstellungen (z.B. aus den Bereichen Landschaftsmalerei und Stilleben),</p>

<p>7.2 Aleatorische Verfahren</p> <p>(ca. 8 D Std.)</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Materialdruck/Strukturbilder ▪ Grattage/Décalcomanie ▪ Collage 	<p>Produktion: Ma1, Ma2, Ü1, Ü3, P/S1, P/S3, P/S4 St2, St3, St4, St5</p> <p>Rezeption: Fo3, Fo4 Ma1, Ma2, Ma3 St1</p>	<p>Fantastische Welten</p>	<p>Surrealismus Pop Art (K. Haring)</p>
<p>7.3 Design - Redesign?</p> <p>(ca. 11 D Std.)</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ unterschiedliche Realisationsverfahren: zeichnerische, malerische und experimentelle Möglichkeiten ▪ Produktdesign (inkl. Entwurfsskizzen) ▪ materialbezogene Umgestaltung eines Gegenstandes (inkl. Entwurfsskizzen): Bewusstmachung von Inhalt und Material ▪ Schrift als grafisches Ausdrucksmittel ▪ Innere und äußere Form 	<p>Produktion: Fo1, Fo2, Fo3, Ma1, Ma2, Ma3, Fa2, Fa4 St1, St3, St5 Ü1</p> <p>Rezeption: Fo1, Fo5, Fo6 Ma1, Ma3 P/S1, P/S3</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Produktdesign z.B. <i>Schuh, Hut, Stuhl, Lampe</i> ▪ Innere und äußere Form z.B. <i>Helme</i> 	<p>Bauhauskünstler (Hut von Queen)</p> <p>Henry Moore</p>

9.1 Neue Bilderwelt - Bilderflut (ca. 5 D Std.)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Pop Art ▪ Street Art ▪ Fotografie ▪ Comic ▪ digitale Bildformen (Video, Internet, etc.) ▪ Werbung – Konsumkritik 	Produktion: Fo5, Ma1, Fa1, Fa2, Fa4 St2, P/S1, P/S2 Ü2 Rezeption: Ma2, Fa1, Fa2, Fa3 St1, St2, St3 P/S2, P/S3, P/S5 Ü1, Ü2, Ü3	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Comic: z.B. Entwicklung von Comicfigur, Comichandlung, Comicbildern (Figur, Handlung, Perspektive, Raumdarstellung) ▪ Erfindung von Identitäten ▪ Werbung – Konsumkritik: <i>Produktwerbung/ Antiwerbung</i> 	R. Lichtenstein, Warhol Toscani Banksy
9.2 Raumkonstruktion II (Stimmungs-, Traum- und Rätselbilder) (ca. 7 D Std.)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Tiefenwirkung durch Farb- und Luftperspektive (RII) ▪ Fläche, Linie, Körper/ Raum: ▪ Zentralperspektive, Polyperspektive ▪ Frosch- und Vogelperspektive ▪ Illusion und optische Täuschung ▪ Modellbau 	Produktion: Ma3, P/S1, Fo3, Fo4 Rezeption: Fo1, Fo2, Fo3, Fo4, Fo6 Fa3, P/S6, P/S2, P/S4	<ul style="list-style-type: none"> - Perspektive: - Straßenkreuzung: „Was ist da passiert?“ - Traumhäuser 	Bildbeispiele aus dem späten Mittelalter, der Renaissance, z.B. Giotto, da Vinci Op Art
Schwerpunkte: M 2 Bilderwelten	Lerninhalte	KLP-Kompetenzen	Beispiele für Unterrichtsreihen	Mögliche Thematisierung der Künstler
9.2 Alte Bilderwelten (ca. 3 D Std.)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Idealvorstellungen(z.B. Schönheitsideale) ▪ kunstgeschichtlicher Überblick ▪ Museumsbesuch (aktuelle Ausstellungen) 	Produktion: Fa1, Fa2, Fa3, Fo5 P/S2, P/S4 Ü2, Ü3 Rezeption: Fo2, Fa1, Fa2 St2, St3 Ü1, Ü2, Ü3 P/S1, P/S4, P/S5, P/S6	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Untersuchung und Nachstellung von Bildern - Motivvergleiche (Kunst u. Werbung) 	-

Evaluation:

Die Fachschaft wird in Zukunft (wie auch schon erfolgt) eine Arbeit in der Jahrgangsstufe 9 und eine Arbeit am Ende der Erprobungsstufe gemeinsam planen, zensieren und sich auch weiterhin über die konkreten Themen und Unterrichtsmaterialien austauschen.

Individuelle Lernförderung:

Der Kunstunterricht beinhaltet das Prinzip der Binnendifferenzierung und der individuellen Förderung in Phasen der Reflexion und Produktion. Diese wird beispielsweise durch Differenzierung in der Themenstellung, Steigerung der Komplexität sowie Erarbeitung zusätzlicher Inhalte erreicht.

Sekundarstufe II

	EF	Unterrichtsvorhaben 1 Von der freien Grafik zum Figurativen (ca. 21 Std.)
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	ELP1, ELP4, ELP5 ELR1, ELR4, ELR5
	Bilder als Gesamtgefüge	GFR2, GFR4, GFR5
	Bildstrategien	STP3 STR1, STR2
	Bildkontexte	
Inhalte	Materialien/Medien	Unterschiedliche Zeichengründe (Pack-, Zeichen-, Architekten-, Ingrespapier) und unterschiedliche Zeichenmittel (Zeichenkohle, Feder, Kreide, Grafitstifte, Rötel, Tusche)
	Epochen/Künstler	Mindestens zwei sehr unterschiedliche KünstlerInnen, z.B.: Leonardo da Vinci, <u>Dürer</u> , Rembrandt, van Gogh, Kollwitz, Janssen
	Fachliche Methoden	Einführung in die werkimmanente Bildanalyse, hier: Bestandsaufnahme, Beschreibung des ersten Eindrucks (<u>assoziativ-sprachlicher Ansatz durch Perzept</u>), Analyse von Form und Komposition (auch durch zeichnerisch-analytische Methoden, z.B. Skizzen), Ikonizitätsgrad, Deutung durch erste Interpretationsschritte
Leistungskonzept	Diagnose	Feststellung von zeichnerischen Fähigkeiten und Fertigkeiten (Erfassung von Randlinien und Formen), Größenverhältnissen, Licht-Schatten, Gesamtgestalt <u>durch kombinierte Wahrnehmungs- und Zeichenübungen</u> Diagnose der Fähigkeit, Wahrnehmungen in Wortsprache zu überführen <u>durch Verbindung von Assoziationen mit konkreten Bildelementen/ -gefügen in mündlicher und schriftlicher Form (Auswertung von Perzepten)</u>
	Leistungsbewertung sonstig Mitarbeit	<u>Kompetenzbereich Produktion:</u> gestaltungspraktische Versuche (Erprobung und Untersuchung von Zeichenmaterialien und –mitteln), gestaltungspraktische Entwürfe/Planungen (Skizzen und Studien im Gestaltungsprozess) Reflexion über Arbeitsprozesse (Gestaltungsplanung und –entscheidungen) <u>als Künstlerbuch/ Portfolio</u> <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> Skizze, praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen)
	Leistungsbewertung Klausur	<u>Beispiele Produktion (Aufgabentyp I): Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen (Entwürfe zur gestalterischen Problemlösung mit Reflexion des eigenen Arbeitsprozesses); Beschreibung und praktische Weiterentwicklung eines Bildbeispiels</u> <u>Beispiel Rezeption: (Aufgabentyp II): Bildbeschreibung</u>

	EF	Unterrichtsvorhaben 2 Was ist Kunst? – Bearbeitung der Frage an einem Motiv oder Gegenstand (12 Stunden)
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	
	Bilder als Gesamtgefüge	GFP1 GFR1, GFR6
	Bildstrategien	STR2
	Bildkontexte	KTR1, KTR2
Inhalte	Materialien/Medien	
	Epochen/Künstler	Mindestens drei unterschiedliche Werke mit gleichem Bildmotiv: Rollenbilder Mann-Frau (Verkündigungsdarstellungen Renaissance, Sherman) Motiv Quelle (Ingres "Die Quelle" - Duchamp „Fontaine“ – Oldenburg „Gartenschlauch mit Wasserhahn“ – aquaaffines Designobjekt)
	Fachliche Methoden	Motivgeschichtlicher Bildvergleich, Perzept, praktisch-rezeptive Analyseverfahren, Ikonizitätsgrad
Leistungskonzept	Diagnose	Diagnose der Fähigkeit, Wahrnehmungen in Wortsprache zu überführen in mündlicher und schriftlicher Form (Auswertung von Perzepten)
	Leistungsbewertung sonstig Mitarbeit	<u>Kompetenzbereich Rezeption</u> : praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen), Analyse von Bildern, Vergleichende Interpretation von Bildern
	Leistungsbewertung Klausur	Analyse/Interpretation von Bildern im aspektbezogenen Bildvergleich

		Unterrichtsvorhaben 3
	EF	Farbkonzepte in der Malerei –Das Bild der Wirklichkeit (ca. 21 Stunden)
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	ELP2, ELP4, ELP5 ELR2, ELR4, ELR5
	Bilder als Gesamtgefüge	GFP2, GFP3 GFR1, GFR2, GFR3, GFR4, GFR5, GFR6
	Bildstrategien	STP1, STP3
	Bildkontexte	KTP1 KTR1, KTR2
Inhalte	Materialien/Medien	Unterschiedliche Malgründe: Unterschiedliche Malmittel: Deckfarbe, Acrylfarbe, Collage, Fotografie
	Epochen/Künstler	Verschiedene Bildbeispiele einer Gattung (z.B. Landschaft, Stilleben) aus mindestens einer Epoche, Bildvergleiche zu Werken dieser Gattung aus dem 20./21. Jhd. zur Unterscheidung von Bedeutungsfarbe, Gegenstandsfarbe, Erscheinungsfarbe, Ausdrucksfarbe (Mittelalter, Barock, Impressionismus, Expressionismus, Gegenwart)
	Fachliche Methoden	Analyse von Farbe und Komposition (auch durch zeichnerisch-analytische Methoden, z.B. Skizzen), Ikonizitätsgrad, Deutung durch erste Interpretationsschritte, motivgeschichtlicher Vergleich Produktion: z.B.: Gestaltung eines (Buch-) Objektes zu einer gewählten Farbe (Konnotationen, Sammlung unterschiedlicher Gegenstände in Form von z.B.
Leistungskonzept	Diagnose	<u>Kompetenzbereich Produktion:</u> Feststellung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten im Bereich Farbe/ Farbgesetzmäßigkeiten, Farbkonzepte, Farbmischung und Farbwirkung (Farbfamilien / Farbton, Farbkontraste, Sättigung, Helligkeit, Duktus) durch kombinierte Wahrnehmungs- und Farbübungen <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> Diagnose der Fähigkeit, Wahrnehmungen in Wortsprache zu überführen in mündlicher und schriftlicher Form
	Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit	<u>Kompetenzbereich Produktion:</u> gestaltungspraktische Versuche (Farbübungen, Skizzen und Farbstudien im Gestaltungsprozess); Reflexion über Arbeitsprozesse (Gestaltungsplanung und -entscheidungen) als Portfolio

		<u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> Skizze, praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen)
	Leistungsbewertung Klausur	Gestaltungspraktische Entwürfe und Problemlösung mit Reflexion zum eigenen Arbeitsprozess Analyse/Interpretation von Bildern am Einzelwerk (Schwerpunkt Kompositionsanalyse, Farbanalyse)

	EF	Unterrichtsvorhaben 4 Expressive und experimentelle Gestaltungsmöglichkeiten durch Material, Farbe und Form (ca. 21 Stunden)
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	ELP1, ELP2, ELP3, ELP4, ELP5 ELR1, ELR2, ELR 3
	Bilder als Gesamtgefüge	GFP1, GFP3 GFR3, GFR5
	Bildstrategien	STP2 STR1, STR2
	Bildkontexte	KTP1
Inhalte	Materialien/Medien	Farbe (Acryl, Dispersion), Material (Sand, Gips, Draht, Knete, Papier, Stoff, Fundobjekte)
	Epochen/Künstler	Nicht abbildhaft arbeitende(r) KünstlerInnen: z.B: J. Pollock, G. Graubner, Y. Klein, K. Grosse, E. Schumacher, B. Frize, B. Schultze, W. Kandinsky, M. Lassnig, N. Kricke, P. Kirkeby, M. Ernst
	Fachliche Methoden	Bildinterpretation: Analyse von Farbe, Form und Komposition hinsichtlich der Deutung im Gesamtgefüge, praktisch-rezeptive Analyseverfahren
Leistungskonzept	Diagnose	Selbstdiagnose der bisher erworbenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse in neuen Anwendungssituationen durch begleitende Reflexion im Arbeitsprozess
	Leistungsbewertung sonstig Mitarbeit	<u>Kompetenzbereich Produktion:</u> gestaltungspraktische Versuche und Entwürfe/Planungen Reflexion über Arbeitsprozesse

		<u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> Skizze, praktisch-rezeptive Bildverfahren, Analyse von Bildern , Interpretation von Bildern, Vergleichende Interpretation von Bildern
Leistungsbewertung	Klausur	Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen (Entwürfe zur gestalterischen Problemlösung mit Reflexion des eigenen Arbeitsprozesses) Analyse/Interpretation von Bildern (Beschreibung, Analyse und Deutung verbunden mit einem fachwissenschaftlichen Text) <input type="checkbox"/> Klausurbeispiel im Navigatormaterial

	EF	Unterrichtsvorhaben 5 Die plastische Form (ca. 21 Stunden)
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	ELP3, ELP4, ELP5 ELR3, ELR4, ELR5
	Bilder als Gesamtgefüge	GFP2 GFR5
	Bildstrategien	STP1, STP2, STP3 STR1
	Bildkontexte	-
Inhalte	Materialien/Medien	Plastische Modelliermasse (Knetmasse; Seife, Wachs, Plastilin, Ton) und unterschiedliche Werkzeuge (für das Material vorge-sehene und für experimentelle Verfahren ausgewählte Werk-zeuge)
	Epochen/Künstler	Mindestens zwei sehr unterschiedliche künstlerische Konzepte: Rodin, Giacometti, De Saint Phalle, Fischli/ Weiss („Plötzlich diese Übersicht“)
	Fachliche Methoden	Bildanalyse (plastische Gestaltung: Grundlagen), Analyse und experimentelle Methoden zur Erfassung von Körper-Raum-Beziehung, zeichnerisch-analytische Methoden
Leistungskonzept	Diagnose	Bestimmung von Fähigkeiten und motorischen Fertigkeiten im Umgang mit dem Material durch Selbstbeobachtung Ermittlung der Fähigkeit, den Umgebungsraum zu einer dreidi-mensionaler Gestaltungen in Beziehung zu setzen, durch diag-nostische Aufgaben
	Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit	<u>Kompetenzbereich Produktion:</u> gestaltungspraktische Versuche und Planungen (spielerisch-assoziativer Umgang mit Ideen in Bezug zu den Materialien, Planung und Organisation in Gestaltungsprozessen; Negativ-/

		Positivform), Präsentation (Gestaltungsergebnisse und ihre Präsentation im Raum) <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> Skizze, praktisch-rezeptive Bildverfahren, Analyse von Bildern (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen, insbesondere Körper-Raum-Beziehung), Interpretation von Bildern (Ableitung von begründeten Vermutungen und Deutungszusammenhängen)
	Leistungsbewertung Klausur	Analyse/Interpretation von Bildern (Beschreibung, Analyse und Deutung am Einzelwerk)

Die Abkürzungen beziehen sich auf die Kompetenzerwartungen, die vom Schulministerium NRW unter „Standardsicherung“ angegeben werden.

Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Überfachliche Grundsätze des Schulprogramms:

Fachliche Grundsätze:

Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von §13 - §16 der APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Kunst für die gymnasiale Oberstufe hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Note	Punkte	zu erreichende Prozentzahl
sehr gut plus	15	95-100
sehr gut	14	90-94
sehr gut minus	13	85-89
gut plus	12	80-84
gut	11	75-79
gut minus	10	70-74
befriedigend plus	9	65-69
befriedigend	8	60-64
befriedigend minus	7	55-59
ausreichend plus	6	50-54
ausreichend	5	45-49
ausreichend minus	4	39-44
mangelhaft plus	3	33-38
mangelhaft	2	27-32
mangelhaft minus	1	20-26
ungenügend	0	0-19

Festsetzung der Leistungsnote:

Die Endnote für die „schriftlichen“ Schülerinnen und Schüler setzt sich zu gleichen Teilen aus den Klausurleistungen und der sonstigen Mitarbeit zusammen.

Verbindliche Instrumente:**Überprüfung der „sonstigen Leistungen“:****Kriterien:****Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:**

Die kriteriengeleitete Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

Neben der Bekanntgabe der Leistungsstände am Ende des Quartals soll mindestens am Ende jedes Unterrichtsvorhabens den Schülerinnen und Schülern verbindlich ihr Leistungsstand mit Begründung von Einzelleistungen mitgeteilt werden.

Klausuren werden mit einem Kommentar versehen, der die Leistung würdigt und durch konstruktive Empfehlungen Möglichkeiten der Weiterentwicklung aufzeigt.

Sekundarstufe I

Da im Pflichtunterricht des Faches Kunst in der Sekundarstufe I keine Klassenarbeiten und Lernstandserhebungen vorgesehen sind, erfolgt die Leistungsbewertung im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“. Dieser beinhaltet gestaltungspraktische, mündliche und z.T. schriftliche Formen der Leistungsüberprüfung.

Hierzu zählen u. a.:

- Bildnerische Gestaltungsprodukte mit transparenten, objektivierbaren Beurteilungskriterien (s. o.)
- Der Arbeitsprozess bis zum Endprodukt (z.B. in Form von Entwürfen und Skizzen)
- Reflexionen im Prozess der bildnerischen Problemlösung (z. B. in arbeitsbegleitenden Gesprächen und schriftlichen Erläuterungen)
- Mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch
- Schriftliche und mündliche Beiträge im Unterricht, z.B. Protokolle, Materialsammlungen, Hefte/Mappen, Portfolios, Kompositionsstudien, Erarbeitung von konkreten Aufgaben in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit sowie deren Präsentation
- Kurze Überprüfungen in gestalterischer und/oder schriftlicher Form in enger Bindung an den jeweiligen Lernzusammenhang

Der Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der beschriebenen Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang.

Die Gewichtung der oben angeführten Teilleistungen orientiert sich am konkreten Aufbau der Unterrichtsreihe und berücksichtigt deren Dauer im gesamten Unterrichtsvorhabens sowie die Komplexität und Relevanz im Hinblick auf die Kompetenzerwartungen.

Sekundarstufe II

Für die Leistungsbewertungen der sonstigen Mitarbeit in der Sekundarstufe II gelten prinzipiell die Formen der Leistungsbewertung, wie sie für die Sekundarstufe I beschrieben werden. Es werden jedoch zunehmend Referate und Protokolle mit einbezogen. Da der Anteil des theoretischen Unterrichts zunimmt, erhält der Bereich der mündlichen Mitarbeit einen entsprechend höheren Stellenwert. Die Erarbeitung erfolgt in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeitsphasen sowie im Unterrichtsgespräch.

Leistungsbereich: Bildnerische Gestaltungsprodukte in der Sekundarstufe I und in der Sekundarstufe II

Allgemeine Bewertungskriterien für praktisch erbrachte Leistungen:

Bildnerische Gestaltungsprodukte bestehen aus verschiedenen Teilleistungen, die – abhängig von der konkreten Aufgabe – unterschiedlich gewichtet sein können. Diese Teilleistungen sind in der Regel:

- die fertig gestellte Arbeit, das ist das fertig gestellte bildnerische Gestaltungsprodukt
- der Prozess hin zum Endprodukt z.B. in Form von Entwürfen oder Skizzen
- der Umgang mit dem Material in Abhängigkeit von den im Unterricht entwickelten Methoden

Die Bewertung praktischer Arbeiten basiert auf folgenden Kriterien:

- Thematische Prägnanz
- Innovative/kreative Qualität des Bildfindungsprozesses bis hin zum Endprodukt
- Syntaktischer Differenzierungsgrad
- Qualität der praktisch-technischen Ausführung
- der Umgang mit dem Material in Abhängigkeit von den im Unterricht entwickelten
- Methoden
- die Organisation der verschiedenen Arbeitsschritte, die zur prozessorientierten Erfüllung der Aufgabe notwendig waren
- die Präsentation und/oder Erläuterung der Arbeit

Daraus ergibt sich folgende Bewertungsskala:

sehr gut : alle Aspekte sind in überzeugender Weise nachvollziehbar

gut : alle Aspekte werden in klarer Form reproduziert

befriedigend : die Aspekte werden wesentlich berücksichtigt

ausreichend : die Aspekte werden berücksichtigt

mangelhaft : die Aspekte werden in geringem Maß berücksichtigt

ungenügend. : es wurde kein Aspekt berücksichtigt/die Arbeit wurde nicht abgegeben

Die praktisch erbrachten Leistungen bestehen aus verschiedenen Teilleistungen, die je nach Aufgabenstellung unterschiedlich gewichtet sein können. Neben dem fertig gestellten bildnerischen Gestaltungsprodukt sind dies i. A.: Entwürfe und Skizzen in der Entwicklung bis zum Endprodukt.

Hierbei gilt, dass die Bewertungskriterien den Schülern mit der Aufgabenstellung transparent gemacht werden sollen (z.B. hoher Ikonizitätsgrad bei naturnahen Gegenstandszeichnungen, Anwendungen perspektivischer Regeln in räumlichen Konstruktionen, Anwendungen von Farbkontrasten als Grundlage einer expressiven Gestaltung ,Einbeziehung kompositorischer Gesetzmäßigkeiten) .

Überprüfung der schriftlichen Leistungen:

Im Kunstunterricht der Sekundarstufe II finden, anders als in der Sekundarstufe I, schriftliche Leistungsüberprüfungen auch in Form von Klausuren statt.

In der **Einführungsphase** wird jeweils eine Klausur als gestaltungspraktische Aufgabe und eine Klausur als analytisch-interpretatorische Klausur gestellt. Der Kursleiter hat die Möglichkeit, die gestaltungspraktische Aufgabe in Form einer Hausarbeit (im Umfang von max. vier Wochen) zu stellen.

In der **Qualifikationsphase** werden jeweils eine Klausur als gestaltungspraktische Aufgabe und eine Klausur als analytisch-interpretatorische Klausur pro Halbjahr gestellt.

Für die Klausuren werden kriteriengeleitete Erwartungshorizonte mit klaren Gewichtungen erstellt, die sich an den Aufgaben des Zentralabiturs orientieren und auf diese hinführen.

Grundsätzlich werden folgende Aufgabenarten unterschieden:

Aufgabenart I: Bildnerische Gestaltung mit schriftlicher Erläuterung

Aufgabenart II: Analyse/Interpretation von bildnerischen Gestaltungen

Aufgabenart III: Fachspezifische Problemerkörterung –gebunden an Bildvorgaben oder Texte (nur LK)

Ferner werden Klausuraufgaben durch die Anforderungsbereiche I (z.B. Wiedergabe von Kenntnissen), II (z.B. Anwenden von Kenntnissen) und III (z.B. Problemlösen und Werten) strukturiert.

Zu Aufgabenart I: Bildnerische Gestaltung mit schriftlicher Erläuterung bezieht sich auf folgende Teilaspekte:

- Aussagekraft der Skizzen
- Thematische Relevanz
- Syntaktische Differenziertheit
- Technische Ausführung
- Innovative/kreative Qualität der Bildfindung
- Reflexionsfähigkeit hinsichtlich bildnerischer Entscheidungen
- Sprachliche Fassung

Die inhaltlichen Teilaspekte werden nach dem Oberstufen-Punktesystem mit maximal 15 Punkten bewertet, Mängel in der sprachlichen Fassung führen zu einer Abwertung von maximal 10 Punkten. Die Durchschnittsnote aller Teilaspekte ergibt die Klausurnote. Die Wertung der einzelnen Leistungsaspekte sowie die Notenfindung orientieren sich an den folgenden Tabellen:

Wertung der Leistungsaspekte:

1 Skizzen	Rezeption/ Gestaltungsaspekt/ Motivbezug/ Prägnanz/ Differenzierung
2 Thematische Prägnanz	Aufgabenbezug/ Anschaulichkeit/ Evidenz des Gestaltungskonzepts
3 Syntaktische Differenziertheit	Kompositorische Komplexität/ Varianz der bildnerischen Mittel/ Differenzierungsgrade
4 Technische Qualität	Angemessenheit der Faktur/ Einsatz des Materials/ Kohärenz der bildnerischen Mittel
5 Innovative Qualität der Bildfindung	Abstraktionsgrad/ Ausdrucksqualität/ eigenständige Stilistik
6 Kommentar zu Entscheidungen der Bildfindung	Fachsprache/ Reflexionsebene/ Differenziertheit
7 Formale Aspekte der sprachlichen Fassung	Orthographie/ Satzbau/ Interpunktion/ Sprachlogik

Zu Aufgabenart II: Analyse/Interpretation von bildnerischen Gestaltungen

Generell gilt das abiturrelevante 100-Punkte-Schema, die Zumessung der Punkte erfolgt nach Kriterien inhaltlicher Schwerpunktsetzung der Teilaspekte.

Zu Aufgabenart III: Fachspezifische Problemerkörterung –gebunden an Bildvorgaben oder Texte (nur LK)

- erst ab ZA 2018 im LK relevant

Lehr- und Lernmittel

Ausgewählte Lehrbücher verschiedener Verlage stehen für den Unterricht im Klassensatz zur Verfügung.

Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

In der gymnasialen Oberstufe sind der fächerverbindenden und fächerübergreifenden Arbeit enge Grenzen gesetzt. Der Wert einer solchen didaktischen und methodischen Ausrichtung wird jedoch nicht negiert.

Für die Lehrkräfte heißt das, dass auf die spezifischen Qualifikationen der Kunsterzieherinnen und Kunsterzieher im Bereich der Bildkompetenz im Rahmen von Angeboten und Unterstützungsmaßnahmen an Methodentagen, in Projektwochen und im Rahmen der schulinternen Lehrerfortbildung zurückgegriffen wird. (siehe Methoden-Portfolio)

Auf der Unterrichtsebene wird auf fächerübergreifende Ansätze dadurch zurückgegriffen, dass Schülerinnen und Schülern mit ihren Fähigkeiten, Fertigkeiten und Wissen aus anderen Fächern als Experten eingesetzt werden. Hier sind vielfältige Anknüpfungspunkte denkbar:

- Untersuchungsmethoden der Naturwissenschaften im Vergleich zu entdeckendem Lernen im Fach Kunst
- historisches, religiöses, musikgeschichtliches, literaturgeschichtliches Wissen mit kunstgeschichtlichen Phänomenen verknüpfen
- Ergebnisse und Erkenntnisse anderen Fachunterrichts als Gestaltungsanlässe nutzen, um so eine gegenseitige Vertiefung zu erreichen

Qualitätssicherung und Evaluation

Maßnahmen der fachlichen Qualitätskontrolle

Für die Kurse werden unterschiedliche Übersichten geführt (Kurshefte), um am Ende der jeweiligen Stufe das Erreichen der angestrebten Kompetenzen in der beschlossenen Breite sicherzustellen. Diese Übersichten werden kursbezogen abgeheftet, so dass bei Fachlehrerwechsel die bisherige Arbeit transparent wird. Hierzu gehören:

- Planungsübersicht für die Unterrichtsvorhaben mit Angaben der Aufgabenstellungen und der Bewertungskriterien.
- als Anlagen werden hinzugefügt:
- Aufgabenstellungen der Klausuren und Hausarbeiten zusammen mit dem kriteriengestützten Bewertungsraster
- Aufgabenstellungen und Arbeitsblätter, die für andere interessant sind bzw. eine Rolle bei der Evaluation spielen können

- Evaluations-, Diagnose- und Bewertungsbögen aus dem laufenden Unterricht

Für die Neubildung von Kursen nach der Einführungsphase und Kurszusammenlegungen ist diese Dokumentation für die weitere Planung hilfreich. Auch für die gemeinsame Evaluation soll das Material genutzt werden. Des Weiteren gehen wichtige Ideen auf diese Weise nicht verloren.

Pläne zur regelmäßigen Evaluation des schulinternen Lehrplans

Für ausgewählte Unterrichtsvorhaben werden zum Ende des jeweiligen Projektes kleine Ausstellungen mit den Endergebnissen und einer Dokumentation des Arbeitsprozesses durchgeführt.

Nach Ablauf eines Schuljahres wird von den verantwortlichen Fachlehrern und Fachlehrerinnen überprüft, ob die vereinbarten Kompetenzen angegangen und erreicht worden sind. Auf dieser Grundlage werden in der Fachkonferenz gelungene Unterrichtsvorhaben vorgestellt und Schwierigkeiten thematisiert. Hierzu können/sollen Schülerarbeiten, Arbeitshefte und ggf. Kompetenzraster herangezogen werden.

Schwierigkeiten und deren Gründe werden herausgearbeitet und Verbesserungs-, Nachsteuerungsmöglichkeiten und Veränderungsnotwendigkeiten diskutiert und nächste Handlungsschritte vereinbart.

Auf der Grundlage der getroffenen Absprachen und der Übersichtslisten wird von den verantwortlichen Fachlehrern und Fachlehrerinnen die Unterrichtsplanung für das kommende Schuljahr vorgenommen.

Überarbeitungs- und Perspektivplanung

Nur bei dringendem Handlungsbedarf soll das Curriculum schon im Folgejahr überarbeitet werden. Eine Revision wird frühestens im Abstand eines Durchgangs (drei Jahren) vereinbart. Die Vorgaben zum Zentralabitur erfordern jedoch kontinuierliche Anpassungen.

Stand: November 2014